



Fortunes Hanfpalme oder chinesische Hanfpalme

Trachycarpus fortunei

Kurzporträt

Bis zu 15 m hohe Palme aus Ostasien, mit fächerförmig länglichen, oberseitig dunkelgrünen Blättern, gelbe Blüten in Rispen, Früchte als blauviolette Beeren. Zweihäusige Art (weibliche und männliche Blüten auf verschiedenen Palmen), welche sowohl Kälte (bis -15°C) als auch Hitze erträgt. Wächst an schattigen Standorten, aber auch bei vollen Lichtverhältnissen.

Wachstum und Verbreitung

Wächst in Gärten, in Parkanlagen, am Waldrand, im Unterholz und in Hecken. An Tieflagen sehr häufig im ganzen Kanton (oft Südhänge). Die Palme verbreitet sich mit den Samen (Beeren), welche von den Vögeln verschleppt werden. Jungpalmen können nach einem Absägen wieder austreiben.



Auswirkungen

Verringert die natürliche Artenvielfalt durch die Bildung von dichten Reinbeständen, welche die einheimische Flora verdrängen. Die grossflächige Verbreitung der chinesischen Hanfpalme bedeutet ein Problem für die Schutzfunktion des Waldes, da die dünnen und kurzen Wurzeln den Boden gegenüber Bodenerosion nicht tiefgründig stabilisieren. Die leicht entflammaren Fasern am Stamm sowie die herabhängenden trockenen Wedel erhöhen die Stärke eines Waldbrandes.





Bekämpfung

- Schnitt von möglichen Blütenständen im Mai.
- Transport der Früchte in geschlossenen Behältern, so dass sich die Art nicht vermehren kann.
- Entsorgung der Früchte in der Kehrrichtverbrennungsanlage und der Blütenstände im Kompost.
- Verbrennung des Holzstammes in einer Holzschnitzelheizung oder Verrottung an Ort.

Wachstum

kleine Pflanzen (1-2 Jahre)

erwachsene Pflanze (< 60 cm, gemessen vom Boden bis zum Ansatz des obersten Palmwedels)

grosse Pflanze (> 60 cm)

Bekämpfungsmassnahme

→ Ausreissen mit dem gesamten Wurzelwerk

→ bodennahes Absägen und Einbohren des Zentrums (Palmenherz)

→ Bodennahes Fällen (hochliegendes Palmenherz wird so entfernt)



Rechtsgrundlage

Liste der gebietsfremden Arten in der Schweiz (BAFU, 2022); FrSV (Anhang 2.2).

Ersatzarten

In der einheimischen Flora gibt es keine ähnlich aussehende Pflanzen. Einige als nicht invasiv beurteilte Arten sind *Chamaerops humilis*, *Brahea armata*, *Jubaea chilensis*, *Phoenix canariensis* und *Phoenix theophrasti*.

Weitere Informationen und Kontakt:

Dipartimento del territorio
Sezione della protezione dell'aria, dell'acqua e del suolo
Via Franco Zorzi 13 - 6501 Bellinzona

Tel. 091 814 29 71
dt-spaas.neobiota@ti.ch
www.ti.ch/neobiota

